

KREIS UND REGION

LESERBRIEF

HZ 25.05.11

Bitte nicht am Steinhirt

Zur Abstimmung über die Bauvoranfrage für einen Aussichtsturm bei Steinheim

Um es vorwegzunehmen: Ich war von Anfang an ein Befürworter eines Aussichtsturms, weil es eine tolle Ergänzung zu dem gelungenen Meteorkrater-Rundwanderweg gewesen wäre.

Als es in der vergangenen Gemeinderatsitzung um die Abstimmung der Bauvoranfrage des Aussichtsturms ging, glaubte ich meinen Augen und Ohren nicht zu trauen, Sage und schreibe zehn Gremiumsmitglieder stimmten für den Standort Steinhirt. Für einen Standort 20 Meter rechts der Lettenhölbe, einem Amphibien- und Pflanzenbiotop und 30 Meter links vom Wäldlesfelsen, einem Sprudelkalkfelsen mit naturgeschichtlicher Bedeutung. Beide

Objekte sind geschützte Naturdenkmäler im Landkreis Heidenheim. Die Mitglieder des Heimatvereins Steinheim haben im vergangenen Herbst in einer beispiellosen und mühevollen Arbeitsaktion das Kleinod „Wäldle“ herausgeputzt und damit den Sprudelkalkfelsen freigestellt, um ihn als Alleinstellungsmerkmal wieder besser sichtbar zu machen.

Dort hätten die genannten Ratsmitglieder diesen schönen Fleck mit einem gut 30 Meter hohen Aussichtsturm „verschönert“. Zu meiner Verwunderung wurde dieser Standort auch noch als naturschutzrechtlich unbedenklich eingestuft.

Persönlich jedenfalls habe ich absolut kein Verständnis für so eine Abstimmung.

Emil Maier, Steinheim

Hochglanz oder

SONTHEIM/BRENTZ. Wer nicht wirbt, stirbt. Das denkt sich wohl auch die Gemeindeverwaltung. Vor allem in Hinblick auf die fortschreitende Schloss-Renovierung möchte sie Werbung für Sontheim und seine touristischen Aushängeschilder machen. Das wollen auch die Gemeinderäte. Nur am „wie“ scheiden sich die Geister.

CHRISTINE WEINSCHENK

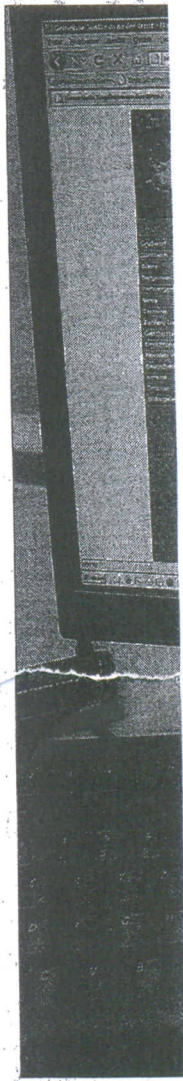
Die Verwaltung möchte zum Ende des Jahres eine Informationsbroschüre über Sontheim/Brenz erstellen lassen. Insbesondere zu Werbezwecken. Einer der Schwerpunkte der Broschüre soll das dann frisch renovierte Schloss Brenz sein – vor allem im Hinblick auf dort stattfindende Seminare, Hochzeiten und sonstige Veranstaltungen. Der Vorschlag der Verwaltung: eine 24-seitige Broschüre mit einer Auflage von 2500 Exemplaren.

Das stieß im Gemeinderat auf wenig Gegenliebe. Dagmar Krüger (FWV) wollte zunächst den Internetauftritt der Gemeinde aktualisiert wissen: „Heutzutage geht jeder zuerst ins Internet, um sich zu informieren.“ Im Hinblick auf die Bewerbung des Schlosses bevorzugen sie einen kurzen, knackigen Flyer und keine 24-seitige Broschüre. Es folgte die verwundete Frage: Was soll denn bitteschön auf 24 Seiten überhaupt stehen?

Dieselbe Frage stellte sich Elisabeth Lahmeyer (SPD) und auch ihre Fraktionskollegin Sabine Malisi empfand 24 Seiten als über das Ziel hinausgeschossen.

Hauptamtsleiter Martin Hofmann erläuterte das inhaltliche Konzept: In der Broschüre sollten touristische Highlights sowie das öffentliche Leben dargestellt werden. Im Übrigen benötige die Gemeinde Steinheim dafür 48 Seiten. Er verwies auf eine Hochglanzbroschüre über die Albuchgemeinde.

Ralf Goy (FWV) sprach sich dennoch gegen den Vorschlag der Verwaltung aus. Mehrere Flyer für verschiedene Interessengruppen seien sinnvoll. Dem schloss sich



Etwas angestaubt: Die Gemeinde im Internet

sein Fraktionskollege an: „Dass es gibt, interessiert das Schloss heiratet Bernd Moser (für die Broschüre man dann auch ne.

Bürgermeister zeigte sich gewillt, den Umfang der Broschüre zu begrenzen. Allerdings wollte er für aktiv ausgeben und Internetseiten durchführen. Wer Sontheim werde schließlich der Gemeinde

GEMEINDERAT

Disco-Bus nimmt Fahrt auf

STEINHEIM. Die Tinte unter den Verträgen ist getrocknet, der Disco-Bus, für den sich Bürgermeister Olaf Bernauer besonders stark gemacht hat in den letzten Monaten, startet am 4. Juni und verhilft so jungen Menschen, auch spät abends noch aus Heidenheim zurück in die Albuchgemeinde zu kommen.

Am Rande des Sportgeländes bei der Wentalhalle werden sich am 3. und 4. Juni mehrere tausend Menschen ein Stelldichein geben: Dort steigt die zentrale Abi-Feier für den Landkreis. Das teilte BM Bernauer am Ende der Sitzung mit.

Nichtöffentlich ist dem Vernehmen nach eine Sitzung, zu der sich die Gemeinderatskollegien aus Königsbronn und Steinheim am 7. Juni um 18 Uhr zusammensetzen.

Gemeinsam berührende Themen, so BM Bernauer, würden auf der Agenda des Treffens stehen.

Gemeinderat Gerhard Seidl (CDU) lenkte in der Fragestunde die Blicke auf einen Fußweg in Sönnstetten im Baugebiet Dahlienweg. Dort würden eifrig Autofahrer die Abkürzung nutzen. Da müsste man doch einen Pfosten setzen, regte Seidl an. Ortsbaumeister Hans-Peter Brenner erkundigte sich, ob dieser Weg überhaupt als Fußweg ausgeschildert sei. Auf alle Fälle: „Wir prüfen den Vorschlag“, schloss Brenner.

Der Gemeinderat beschloss neue Gebühren für die kombinierte Ganztagsbetreuung in den Kindergärten.

Bei den gesplitteten Abwassergebühren ergibt sich insofern eine Änderung, als dass Regenrückhaltungssysteme mit Anschluss an eine Versickerungsanlage mit dem Faktor 0,1 berücksichtigt werden. Was das bedeutet, wurde im Gemeinderat nicht erklärt.